

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



NachInnen.de

Newsletter

Bücher, Aphorismen, Texte +



Jan Schneider

Jan-Newsletter vom 15. April 2017 (026)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich begrüße Sie herzlich zu meinem Newsletter vom 15. April. In diesem Newsletter:

- die Macht, der Opfer und der Täter
- eine Annäherung
- ein Auszug aus »Tiere und Fleischverzehr - Vom Leid zur Spiritualität«.

Ich lade Sie herzlich zum Lesen ein und wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre sowie wunderschöne und erholsame Osterfeiertage

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

»Die Macht, der Opfer und der Täter«; ein neues Erleuchtungs-Minütchen

Der eine warf vor: »Ich muss schreien, du hörst mir nie zu!«

Der andere schwieg und hoffte auf Fragen nach dem Grund seines Schweigens.

**Trotz unterschiedlicher Waffen dieses Machtkampfs war der Ausgang identisch:
Beide verloren den Kampf.**

Ein Wort dazu

Schreien, Schweigen, Vorwürfe, Fügsamkeit etc. Alles hat zwei Seiten.
Schreit jemand, weil er keine Antworten bekommt, da der andere schweigt? Schreit er, weil er Angst vor der Stärke des anderen hat? Schreit er, weil ihn der andere entscheiden lässt und mit ebenso schweigenden Blicken bestraft, wenn die Entscheidungen nicht in seinem Sinne waren?

Ist der Schreiende der Täter – oder doch auch das Opfer?

Schweigt jemand, weil der andere schreit? Schweigt er, weil er Auseinandersetzungen aus dem Weg gehen will, den anderen für nicht würdig oder klug genug für Gespräche betrachtet?

Ist der Schweigende das Opfer – oder doch auch der Täter?

Schreit der eine und schweigt der andere, weil beide keine Klarheit über ihre Wünsche, Ziele, Standpunkte haben?

Bleiben beide in diesem Modus, haben sie dreierlei gemeinsam. Beide sind Opfer, beide sind Täter. Beide werden Verlierer sein.

Letztendlich sind sie weder Opfer noch Täter, sondern Akteure ihres Machtspiels.

Bild der Woche: Eine Annäherung



Ein Wort dazu

Die Präsentation der Flügel allein wird für den erfolgreichen Abschluss der Annäherung nicht reichen. Beim Menschen ist es nicht anders, auch wenn er keine Flügel hat.

Und wenn Balzgedanken keine Rolle spielen, ist es ein bezaubernder Augenblick vor der Kulisse der untergehenden Sonne und des Wassers.

Auszug aus »Tiere und Fleischverzehr - Vom Leid zur Spiritualität«

Das Leid und der Mensch

Was für einen Menschen und die Folgen seines Tuns gilt, gilt ebenso für eine Spezies – auch für die Menschheit. Die Folgen sind jedoch kein alttestamentarisches Auge um Auge, Zahn und Zahn und kein buchhalterischer Kontoausgleich. Nicht jeder Mensch, der

in einem Vorleben anderen ein Leid zufügte, muss dieses Leid erleben. Nicht jede Spezies, die primitiv und grausam handelt (so kann uns eine außerirdische Spezies sehen), muss untergehen. Gelernt haben wir, ob Mensch oder Menschheit, wenn wir einsehen, was wir taten.

Doch darf es nicht bei der Einsicht im Verstand bleiben, die Einsicht muss im Herzen und in der Seele verankert werden. Hilfreich dabei ist das Wissen darum, dass wir die Taten von damals nicht mit den Maßstäben von heute bewerten können. In der Seele ist diese Ansicht angekommen, wenn wir uns wirklich vergeben können. Unermesslich schwer können die Wege dorthin sein.

Nicht jedes verursachte Leid an Mensch oder an Tier müssen wir am eigenen Leib und an eigener Psyche erfahren, um zu lernen und zu reifen. Die Herzenseinsicht und die Liebe, die der Einsicht folgt, reichen aus.

Das Fleisch und die Seele

Der Spezies Mensch hilft die Natur beim Lernen. Tiere, die mit Hormonen und unnatürlichen Futtermitteln in unnatürlich kurzer Zeit unnatürlich schnell wachsen. Tiere, die vor ihrem Tod Grauensvolles erleiden. Kann das ohne Folgen bleiben?

Nicht nur die Hormone und andere Stoffe befinden sich in dem Tier im Augenblick seines Todes. Die Todesangst ist ebenfalls in ihm vorhanden. Entweder als Stresshormone oder als die Information auf einer übergreifenden Ebene. Durch das Töten gehen diese Stoffe und Informationen nicht verloren, sie verbleiben im Fleisch. Außerdem steht dem toten Fleisch nur eine Entwicklung bevor: die Verwesung. Wir können sie verlängern, geschmacklich überdecken oder anders aus unserem Bewusstsein verbannen. Verhindern können wir sie nicht.

Solches Fleisch ist Angstfleisch, solches Fleisch ist Todesfleisch. Was bringt dieses Fleisch seinen Konsumenten, wenn nur der Verstand verdrängt, die Seele es aber weiß?

Verdrängen kann das nur, wer strikt Homöopathie wie alles, was auf Informationsaustausch basiert, zum Hirngespinnst oder Humbug erklärt. Wer das nicht ausschließen kann, muss auch die Wirkung der Informationen des Grauens und der Todesangst im Fleisch anerkennen.

[Zum vollständigen Beitrag ...](#)

Kritik oder Anregungen? Sehr gerne, ich freue mich - einfach auf diesen Newsletter antworten.

[Bücher](#) | [Aphorismen](#) | [Texte+](#) | [Seelenpartner-Texte](#)

[Impressum](#), ©: Jan Schneider, Schneelingstr. 2, 86165 Augsburg, Tel. 0821/42070790

Web: www.NachInnen.de, E-Mail: schneider@nachinnen.de

[Newsletter abbestellen](#)

PS: Die Tagesqualitäten der kommenden Woche

Datum; Numerologie, I Ging-Hexagramme:

Mo, 17.04.2017; 4/22, Die Schildkröte, Der Herrscher; 10 07:53-58 19:12-38

Di, 18.04.2017; 5/23, Das Wildpferd, Der Hierophant; 38 06:28-54 17:39-61

Mi, 19.04.2017; 6/24, Der Bär, Die Liebenden; 61 04:45-60 15:46-41
Do, 20.04.2017; 7/16, Der Fuchs, Der Wagen; 41 02:39-19 13:26-13
Fr, 21.04.2017; 8/17, Der Otter, Die Gerechtigkeit; 49 10:35-30 20:56-55
Sa, 22.04.2017; 9/18, Der Schmetterling, Der Eremit; 55 07:09-37 17:13-63
So, 23.04.2017; 1/19, Der Adler, Der Magier; 22 12:55-36 22:34-25

[Mehr im Web ...](#)